

DATTELNER



GRÜN ZEUG

Zeitung der Wählergemeinschaft "Die Grünen"
Datteln, November 2005

Liebe Leserinnen und Leser!

In diesen Tagen wird das alte Straßenbauprojekt B 474n wieder die Gemüter beschäftigen. Mit dem Beginn des Anhörungsverfahrens wird ein deutliches Signal gesetzt, dass man nun zur Tat schreiten und die Straße in den nächsten Jahren bauen will.

In Datteln warten viele Menschen sehnsüchtig auf diese Straße, denn sie sind überzeugt, dass dann ein Großteil des belastenden Verkehrs aus der Stadt verschwindet.

In dieser Zeitung können Sie lesen, aus welchen Gründen Menschen eine Gegenposition beziehen und den Bau dieser neuen Straße in Natrop und über die Kanäle nicht wollen.

Weil in Datteln viele falsche Vorstellungen im Raum stehen, Verkehrsdaten und Fakten wenig bekannt sind und Fehlinformationen sich in vielen Köpfen festgesetzt haben, hat es diese Position nicht leicht. Bei vielen gehen die Schotten sofort zu, wenn Kritik an der B 474n geäußert wird.

Und dennoch laden wir Sie ein, noch einmal hinzuhören und die Gegenargumente auf sich wirken zu lassen. Und vielleicht teilen Sie dann mit uns die Meinung, dass Sie mit der B 474n leider nur eine Scheinlösung für Dattelner Verkehrsprobleme bezahlen werden.

Und dann sollten Sie das auch deutlich machen!

Ihre Wählergemeinschaft Die Grünen

Entlastung - aber wie?

Richtig glaubwürdig wirkt es nicht mehr, wenn Politiker und Spitzenbeamte im Dattelner Rathaus nun schon in der dritten Generation behaupten, die Sorge um das Wohl der Anwohner der Castroper Straße treibe sie bei ihren Verkehrsplanungen um. Viel zu lange schon ist so gut wie nichts passiert, um die Straße wirklich zu entlasten.

Die meisten Autofahrer auf der B 235 kommen bekanntlich aus Datteln oder haben dort ihr Ziel. Es sind also die Menschen, die täglich zu ihrem Arbeitsplatz, zur Uni oder Schule, zum Einkauf in die Stadt oder ins Ruhrgebiet fahren. Viele von ihnen würden liebend gerne auf alternative Verkehrsmittel umsteigen, wenn es ein entsprechendes Angebot gäbe.

Insbesondere die Forderung nach einer bedarfsgerechten Busverbindung zu den Bahnhöfen in Castrop-Rauxel und Recklinghausen stößt im Rathaus auf geringes Interesse. Innerstädtische Wege könnten viel häufiger mit dem Fahrrad bewältigt werden, wenn an der entsprechenden Infrastruktur gearbeitet würde. Allein mit kleinen Schritten könnte kurzfristig eine große Wirkung erzielt werden.

Mittel- und langfristig wäre eine Verteilung des motorisierten Verkehrs nur durch eine echte Umgehungsstraße in angemessener Größenordnung westlich von Datteln zu erzielen.

Dattelner Stummel löst Verkehrs- probleme nicht

Obwohl noch gar nicht klar ist, ob der erste Abschnitt der B 474n je gebaut wird, prescht man in Datteln mit dem zweiten Abschnitt vor. Am 2. November gab man mit der Auslegung der Planungsunterlagen im Rathaus das Startsignal. Bis zum 1. Dezember kann sich jedermann über das Geplante informieren und bis zum 29. Dezember Einwendungen vorbringen.

Mit Hilfe des Kartenausschnittes, in den der neue Dattelner Stummel eingezeichnet ist, kann man leicht erkennen, warum dieser Straßeneubau eine verschwenderische Scheinlösung ist. Die Dattelner Wohngebiete erstrecken sich wie ein langes Band westlich des Kanals. Die B 235 ist von Meckinghoven bis Natrop die einzige Hauptverkehrsachse. Weil man sich in der Stadt kaum anders von Nord nach Süd bewegen kann, kon-

zentriert sich dort der Verkehr. Der am höchsten belastete Abschnitt zwischen Lukas und Kinderklinik hat um die 20 000 Fahrzeuge täglich aufzunehmen. Das ist zu viel und führt in Stoßzeiten zu den ärgerlichen Rückstaus. Verkehrsuntersuchungen belegen eindeutig, dass weniger als 20 Prozent der Verkehrsmenge auf der B 235 Durchgangsverkehr ist, der eventuell um die Stadt herum geleitet werden könnte. Mehr als 80 Prozent werden in jedem Fall innerorts bleiben.

Hätte man in den letzten Jahrzehnten bei der Besiedlung in Hagem am westlichen Stadtrand eine Parallelstraße zwischen Neuem Weg und Friedrich-Ebert-Straße entwickelt, könnte sich der hausgemachte Verkehr auf zwei Straßenzüge verteilen und verdünnen.

Statt für die wesentlich größere Menge des eigenen Dattelner Verkehrs mit einer städtischen Parallelstraße eine wirkliche Lösung hinzukriegen, hat man sich in Datteln auf die we-

sentlichen wie bisher, denn mit dem Anliegerverkehr hat die ferne B 474n nichts zu tun, der Durchgangsverkehranteil müsste den großen Umweg über Waltrop nehmen, um den Dattelner Stummel zu erreichen.

Das Unternehmen "Ortsumgehung Datteln" lässt also nicht viel Gutes für Datteln erwarten. Noch ärgerlicher ist an der Sache, dass der Wohnwert und die Freizeitqualität unserer



sentlich kleinere Menge Durchgangsverkehr konzentriert und will diesem mit der B 474n eine Umfahrung anbieten. Das bringt per se wegen des geringen Anteils nicht besonders viel für den Dattelner Verkehr. Und die ehemals als Fernstraße konzipierte B 474n hat aufgrund ihres Verlaufes am nordöstlichen Stadtrand allenfalls Auswirkungen auf Verkehrsströme in der nördlichen Stadthälfte, wo der Verkehr in relativ geordneten Bahnen verläuft und nicht nach Entlastung schreit.

Kanalstadt durch das Straßenprojekt enorm in Mitleidenschaft gezogen werden und dass Chancen auf Bevölkerungszug geschmälert werden.

Wer nicht möchte, dass mit der B 474n nur ein äußerst geringer verkehrlicher Nutzen erbracht wird, gleichzeitig aber trotz Finanzkrise Millionen Euro aufgewendet werden und Natur, Umwelt und Erholungslandschaft schwer zu leiden haben, sollte seine Möglichkeiten der Meinungsäußerung und Einflussnahme im jetzigen Anhörungsverfahren nutzen.

Die fehlende Erschließungsstraße ist lediglich ein weiterer Minuspunkt neben gewichtigen anderen. Auch wenn die B 474n schon in ganzer Länge fertig wäre (frühestens in 6 bis 8 Jahren realisierbar), rettete das den newPark nicht mehr. Und so kann man einen Straßenbau nicht mit dem newPark rechtfertigen, der ohnehin keine Chancen mehr hat.

GRÜNZEUG

berichtet:

- Landschaftsverstümmelung
- Phantom-schmerzen
- Echte Alternativen
- Falsche Versprechungen
- Gute Adressen

Die Befürworter der B 474n fordern die Investition in die neue Straße häufig auch mit der Begründung, sie müsse gebaut werden, um den newPark in den Rieselfeldern zu erschließen.

Wer sich gegen diese Straße stelle, verhindere Tausende neue Arbeitsplätze. Auch hier lohnt es sich, genauer hinzusehen.

Keine Straße für ein Phantom

Der newPark wird immer mehr zu einem Phantom und hat offensichtlich seine Zukunft bereits hinter sich. Während viele hier noch verbissen Durchhalteparolen von sich geben, brachte es der Recklinghäuser CDU-Politiker Lothar Hegemann kürzlich schon mal treffend auf den Punkt: „Wenn ein Pferd tot ist, muss man absteigen“. Dass die Chancen für den newPark rapide gesunken sind, zeigen solche Indizien:

Der kapitalkräftige Grundstückseigentümer RWE hat sich aus der Entwicklungsgesellschaft zurückgezogen, ebenso die Industrie- und Handelskammer.

Auf der Grundstücksmesse Expo Real in München wurde von den Dattelnern wieder nicht für den newPark geworben.

Die neue Landesregierung fördert zuerst den Mittelstand, kämpft mit gewaltigen Finanzlöchern und ist nicht in der Lage, zig Millionen für die Neuerschließung des Industriegebietes aufzuwenden.

Große Investitionen werden wegen des Lohngefälles in Ostdeutschland oder gleich in den neuen östlichen EU-Staaten getätigt.

Die fehlende Erschließungsstraße ist lediglich ein weiterer Minuspunkt neben gewichtigen anderen. Auch wenn die B 474n schon in ganzer Länge fertig wäre (frühestens in 6 bis 8 Jahren realisierbar), rettete das den newPark nicht mehr. Und so kann man einen Straßenbau nicht mit dem newPark rechtfertigen, der ohnehin keine Chancen mehr hat.

www.gruene-datteln.de

Knackpunkt:

Eigenständige Verkehrsbedeutung?

In Datteln will man den zweiten Schritt vor dem ersten tun und mit dem Bau des zweiten Teilstückes der B 474n beginnen, bevor feststeht, ob das in Waltrop sehr umstrittene erste Teilstück überhaupt je genehmigt werden wird. Ein solches Vorgehen ist voller Risiken und daher rechtlich nur zulässig, wenn auch das vorgezogene Stück eine eigenständige Verkehrsbedeutung hat. Es muss ein angemessener verkehrlicher Nutzen auch dann gegeben sein, wenn andere Teilstücke und die Vollendung der ganzen Straße ausbleiben.

Wenn in Waltrop aus der B 474n nichts werden sollte, wäre der "Dattelner Stummel" für die eine kleine Erleichterung, die aus dem Waltroper Raum in Richtung Olfen/Münsterland gelangen wollen und dabei Datteln über die Münsterstraße und über den Ostring kurz durchfahren und umgekehrt.

scheidend ist für die Beurteilung der eigenständigen Verkehrsbedeutung, haben wir Grünen uns die Mühe gemacht und durch eine eigene Zählung und den Abgleich mit den Zahlen der regelmäßigen und im Internet veröffentlichten amtlichen Verkehrszählung die in Frage stehende Verkehrsmenge ermittelt.

Weil aber nicht nur die Fahrzeugmengen gezählt, sondern auch die Kennzeichen in teil-anonymisierter Form notiert wurden, war es möglich, durch einen Vergleich der Kennzeichendaten von den beiden Ausfallstraßen den Anteil des Durchgangsverkehrs zu ermitteln.

Eigenständige Verkehrsbedeutung: Fehlanzeige

Und so kann jetzt belegt werden, dass nur 15 bis 19 Prozent des Verkehrsstroms Durchgangsverkehr sind. Nur dieser Anteil würde einen Nutzen vom "Dattelner Stummel" haben. Das heißt mit anderen Worten: Nur rund 2.500 Fahrzeuge und kleine Mengen von der Markfelder Straße würden die Neubaustrecke befahren. Das ist bei den Verkehrsmengen, die sich anderswo auf Dattelner Straßen bewegen, ein herzlich kleiner Beitrag zur Bewältigung des hiesigen Verkehrs. Eine für 14 Millionen Euro neu gebaute Bundesstraße mit so wenig Fahrzeugen wäre eine glatte Fehlinvestition.

Das Fazit: Die nicht gegebene eigenständige Verkehrsbedeutung ist die Achillesferse des vorgezogenen zweiten Abschnittes der B 474n. Die Ergebnisse dieser Verkehrszählung können jedem Mut machen, der die Rechtmäßigkeit und das Kosten-Nutzen-Verhältnis beim "Dattelner Stummel" vor Gericht überprüfen lassen will.



Eine kleine Verkehrsmenge würde die Markfelder Straße noch auf die Neubaustrecke bringen. Die bevölkerungsstarken Wohnviertel Dattelns liegen weit abseits und haben keinen Anschluss.

Durchgangsverkehr unter 20 Prozent

Und so sind wir vorgegangen. Jeweils zwei Teams zählten in mehreren Zeitintervallen am 3. Mai 2005 die Fahrzeugmenge auf der Münsterstraße an der Stadtgrenze zu Waltrop und auf dem Ostring vor der Kanalbrücke. Auf der Münsterstraße waren an diesem Tag 12.900 und am Ostring Richtung Olfen 13.200 Fahrzeuge unterwegs. Der Anteil des Lkw-Verkehrs bewegte sich zwischen vier und sieben Prozent.

Eigene Verkehrszählung im Mai

Die Dattelner Stadtverwaltung konnte oder wollte keine Auskunft darüber geben, wie groß der Verkehrsstrom auf dem neuen Stummel sein würde. Da die Kenntnis darüber aber ent-

Aktive lokale Verkehrspolitik - sofort!

Seit fast einem Jahr liegt im Dattelner Rathaus eine umfangreiche Untersuchung mit dem Titel "Ergänzende Verkehrsuntersuchung 2000/2002". Der Landesbetrieb Straßenbau NRW ließ im Vorfeld des jetzt anlaufenden Planfeststellungsverfahrens eine Untersuchung anfertigen und ermitteln, wie sich die Verkehrsströme neu verteilen würden, wenn die B 474n durchgehend bis zur Olfener Straße gebaut wäre. Dabei wurden mehrere Trassenvarianten und Straßenbreiten durchgerechnet. Die Resultate aller Variantenrechnungen sind grafisch dargestellt, und man kann gut erkennen, wie sich die Verkehrsmengen beim Bau der Straße in Dattelns Straßennetz verändern werden.

Das Ergebnis der Verkehrsuntersuchung ist ernüchternd und alarmierend zugleich. Bei den gerechneten Varianten bleiben dem Stauabschnitt der Castroper Straße lediglich 3.000 Fahrzeuge erspart. Mehr als rund 15 Prozent Reduzierung wird also die vollständige B 474

im Norden nicht schaffen. Eine jetzt vorgelegte aktuelle Neuberechnung nur für die nun in Angriff genommenen "Ortsumgehungen Datteln" verspricht lediglich 2.000 Fahrzeuge weniger. Das sind etwa zehn Prozent, zu wenig, um die Kosten und Schäden durch eine neue Straße zu rechtfertigen.

Uns Grüne überraschen diese Prognosen nicht. Für uns ist schon immer klar, dass die B 235 für Datteln die Verkehrsachse ist, auf der sich ein Großteil des innerörtlichen Verkehrs abspielt. Die B 235 ist auch der Verkehrsweg, den Nicht-Dattelner zu wählen haben, wenn sie in unserer Stadt etwas erledigen.

So lange wir alle im bisherigen Umfang mit den Autos fahren, werden Wittener und Castroper Straße wie bisher zu Spitzenzeiten stark überlastet sein. Wer dennoch bei der Dattelner Bevölkerung den Eindruck erweckt, das würde sich mit der fertigen B 474n wesentlich ändern, verleugnet die Fakten und täuscht seine Mitmenschen.

Politiker von SPD, CDU, FDP und Stadtpartei stellen sich dieser Faktenlage nicht. Sie sind bisher nicht bereit, sich mit Straßenkritikern fachlich und sachlich auseinander zu setzen. Vom hohen Ross propagieren sie unbeirrt ihre B474n-Lösung, die doch in Wirklichkeit eine Scheinlösung ist.

Weil diese politische Mehrheit sich im Besitz der Lösung wähnte, unterblieben in den letzten Jahrzehnten viele kleine Maßnahmen, mit denen man das Dattelner Verkehrsdilemma hätte abmildern können. Dafür wird es jetzt höchste Zeit: Auch mit der neuen "Ortsumgehungen Datteln" bleibt die Lage im Dattelner Süden mit 19.000 Fahrzeugen chaotisch. Mit einem Bündel von kleinen Maßnahmen muss aktiv lokale Verkehrspolitik gestaltet werden.

Herr Werner und Dattelner Kommunalpolitiker, die B 474n erspart Ihnen die Hausaufgaben nicht. Wer bei den Anwohnern von Wittener und Castroper Straße im Wort ist, darf jetzt nicht untätig bleiben.

Wenn Straßen gebaut werden, dann wird auf jeden Fall eine Analyse von Kosten und Nutzen erstellt. Hier wird vor allem auf die Kosten der B 474n geschaut. Auf der einen Seite sind die objektiv feststellbaren Baukosten der Straße wie die Erdarbeiten, Brückenbau, Landerwerb und vieles mehr. Doch darüber hinaus gibt es noch mehr "Kosten", die sich nicht in Geld ausdrücken lassen. Datteln handelt sich mit dem Bau des B 474n Stummels eine Menge an belastenden Folgewirkungen ein.

Kanalstadt opfert Freizeitwert

Die Trasse zerschneidet ein wertvolles, teilweise naturnahes Waldgebiet, das einen wichtigen Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen bietet. Es werden viele Bereiche berührt, die von Bürgern zur Freizeitgestaltung genutzt werden. Zu nennen sind Campingplätze in Pelkum und Natrop, Kleingärten und auch die Sportanlagen im Bereich des Kanals. Außerdem gibt es im Bereich der Kanäle viele Spaziergänger, Freizeitsportler, Angler, Fahrradfahrer, deren freier Zugang zur Landschaft durch den Bau der B 474n künftig versperrt ist. Der Anstieg zur Brücke über die alte und neue Fahrt wird den freien Zugang zur Landschaft dahinter abriegeln. Ein Gebiet, in dem jetzt schon viele Freizeitaktivitäten stattfinden, wird unwiederbringlich zerschnitten. Durch die hohe Lage der Straße wird der Wohnbereich Hötting mit einem erhöhten Geräuschpegel leben müssen.

Dies alles sind Verluste, die bisher verdrängt werden und erst beklagt werden, wenn die Bagger anrollen.

Die Dattelner Politik will doch neuerdings der Touristik mehr Bedeutung zukommen lassen. Im Bereich der Trasse der B 474 n findet schon lange eine Nutzung in diesem Sinne statt. Der wertvolle Bereich, wo Datteln als Kanalstadt erlebbar ist und wo Menschen sich wirklich erholen, wird einem zweifelhaften Straßenprojekt geopfert.

Die jetzige Nutzung für Nahtourismus sollte ausgebaut und nicht weiter in das Münsterland verschoben werden. Dann werden auch die Dattelner Wirtschaftsunternehmen davon profitieren.

Impressum

GRÜNZEUG ist eine Zeitung der Wählergemeinschaft Die Grünen Datteln, Wiesenstraße 31, Tel. 65716. GRÜNZEUG wird in einer Auflage von 11.000 Exemplaren von der Firma VaKo-Druck in Dülmen gedruckt. Verantwortlich im Sinne des Presserechts für diese Ausgabe: Rita Allhorn, Pestalozzistr. 21, Datteln.

Warnung

In den nächsten Wochen werden Lokalpolitiker und Verwaltungsleute möglicherweise davon reden, dass der Dattelner Stummel die B 235 um 37 bis 77 Prozent entlastet. Sie werden sich dann auf die neuen Verkehrsberechnungen berufen. Dort stehen tatsächlich solche Aussagen, und gemeint ist, dass vom Südring die Hälfte des Verkehrs irgendwie verschwindet. Wie, das bleibt ein Geheimnis.

Mit dem Staus auf Wittener und Castroper Straße hat diese überraschende Aussage nichts zu tun. Dazu sagt die Verkehrsuntersuchung nämlich nur eine Abnahme von unter zehn Prozent im Jahr 2020 voraus.

Sie werden von Straßenbefürwortern wohl seltener hören, dass die "Dattelner Ortsumgehungen" weniger als zehn Prozent auf der Dattelner Staustrecke erspart.

Rechte sichern

Wer seine Interessen durch den Straßenneubau berührt sieht oder wer sich kritisch zu diesem Projekt äußern möchte, kann das nur im Rahmen des bis zum 29. Dezember laufenden Anhörungsverfahrens tun. Nur wer sich bis zu diesem Stichtag schriftlich gegenüber der Bezirksregierung äußert, bleibt im Verfahren und kann am später folgenden nichtöffentlichen Erörterungstermin teilnehmen. Einwendungen können von einzelnen Personen oder auch von mehreren gemeinsam vorgebracht werden. Auch Sammelentscheidungen per Unterschrift sind möglich. Damit nicht unbeabsichtigt gegen Formalien verstoßen wird, sollte man sich die Spielregeln des Verfahrens genau ansehen. Diese sind im Amtsblatt Nummer 16 der Stadt Datteln vom 28. Oktober veröffentlicht im Internet nachzulesen oder im Rathaus zu bekommen.

Sollte jemand damit rechnen, seine Rechte notfalls auf dem Klageweg durchsetzen zu müssen, ist er dazu nur berechtigt, wenn er auch Einwendungen vorgebracht hat. Bei den Einwendungen müssen die Punkte angesprochen sein, auf die sich die spätere Klage stützen soll. Es ist ratsam, sich bei einem Rechtsbeistand oder bei erfahrenen Menschen Rat zu holen.



Mit der Ruhe wird es am Dattelner Meer vorbei sein, wenn die B 474n fertig gestellt ist. Eine fast 200 m lange Brücke wird diesen Kanalabschnitt überspannen und endlich auch hier Autolärm über die Landschaft verteilen.

Wahr ist ...

... dass überlegt wird, an der alten Fahrt ein Naturfreibad zu errichten.

Unwahr ist ...

... dass die B 474n-Brücke nur gebaut wird, damit sich Badegäste bei Regen unterstellen können.

Informationen

Wer das unselige Straßenstück ablehnt und mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg halten möchte, steht zum Glück nicht allein. Es gibt Gruppen, die nützliche Infos und Materialien bereitstellen.

Die Wählergemeinschaft Die Grünen wird Hinweise, wichtige Unterlagen, Anschriften, Musteranschreiben usw. bereitstellen.

Um aktuelle Entwicklungen mitzubekommen, empfiehlt sich ein wiederholter Besuch der Seite www.gruene-datteln.de. Wer sich mit den Grünen über die Sache austauschen möchte, kann dies unter wg@gruene-datteln.de tun.

Eine Karte mit der Straßentrasse steht zum Download bereit. Gedruckte Kopien stellen wir auf Anforderung zu.

Sehr umfangreiche Materialien gibt es auch beim Bund NRW. Die Internetanschrift: www.bund-nrw.de

In Waltrop haben sich neben den Grünen (www.gruene-waltrop.de) die Mitglieder des Vereins Pro Waltrop intensiv in die Thematik B 474n eingearbeitet. Die Internetseite www.pro-waltrop.de ist einen Besuch wert.

Auslegung der Planunterlagen in den Rathäusern Datteln und Waltrop vom 2. November bis 1. Dezember zu den Dienststunden

Ende der Einspruchsfrist ist der 29. Dezember 2005